

Bezugs-Preis
Die Halle und Umgebungen 2,50 M.
Wird die Post bezogen 2,75 M. für das
Semester. Die Halle für den
Jahrgang 10 M. 50 Pf.
Gratis-Beleg:
Für die Halle und Umgebungen 2,50 M.
Wird die Post bezogen 2,75 M. für das
Semester. Die Halle für den
Jahrgang 10 M. 50 Pf.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die Halle und Umgebungen 2,50 M.
Wird die Post bezogen 2,75 M. für das
Semester. Die Halle für den
Jahrgang 10 M. 50 Pf.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 57.

Halle a. S., Mittwoch 26. August 1896.

Seitener Bureau:
Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Bestellungen
für den Monat
September
auf die „Halleische Zeitung“, Landes-
zeitung für die Provinz Sachsen u.
nehmen sämtliche Postanstalten zum Preise
von 1 Mark entgegen, für Halle und
Umgebungen die unterzeichnete Expedition
zum Preise von 85 Pfg.
— Postzeitungsliste Nr. 2943 —
Expedition der „Halleischen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen u.

Belgiens Neutralität und die
Mächte.
Nach den landläufigen Begriffen besteht die Neutralität
eines Staates darin, daß durch einen Vertrag eine Reihe der
dieses Land umgrenzenden Mächte für die Unberührbarkeit
dieses Landes im Falle eines Krieges in der Nachbarschaft sich
verpflichten. Die natürliche Folge einer solchen Verpflichtung
wäre nun doch die sein, daß das für neutral erklärte Land
der Segnungen und Lasten Friedens sich erfreuen, wirth-
schaftlich gedeiht, um so mehr, als es für nicht, was
ergendwie mit Krieg und Kriegesgefahr zu thun hat, etwas
zu begehren braucht. Ist dieses aber die natürliche Folge, dann
ist im Grunde genommen ein neutraler Staat, so weit es auf
eine auswärtigen Beziehungen ankommt, das Ideal eines
Staates. Neuerdings scheint jedoch die belgische Regierung zu
diesem anderen Folgerungen aus der Thatsache der Neutralität
Belgiens zu gelangen, indem es eine ausgedehnte
Militärreform plant, da man — so heißt es — in der
Neutralität ein hartes Meer haben müsse, um
eine Neutralität zu rechtfertigen. Danach wäre ein
neutraler Staat nicht nur nicht das Ideal eines Staates, viel-
mehr wäre sein Zustand ein noch viel unangenehmer, als das
eines solchen, der stets eines Krieges sich gewärtig zu halten
hat; denn dieser richtet sich dem Unvermeidlichen entsprechend
ein; der neutrale Staat in der belgischen Auffassung hat alle
Eiten der Militärtaaten zu tragen und füßt sich dabei über-
dies durch eine Art Vormundhaftigkeit beengt. Nachdem Belgien
eine Maas-Forts gebaut, um einerseits bei blüthig Deutsch-
land, andererseits bei Rumur Frankreichs etwaige Einbrüche
zurückweisen zu können, nachdem jetzt die Regierung
von Neuem bekennt, daß Land müsse ein ansehnliches Heer
haben, kann doch die Welt nicht anders annehmen, als daß
Belgien in der ihm gewährten Neutralität thätlich keinen
Echutz erblickt, daß es erntlich mit der Möglichkeit rechnet, den
Nachbarn feindselig gegenüber treten zu müssen, natürlich in der

Defensio, denn die Maas greift keine Rake
an. Wenn man es in Briefen thätlich glaubt,
daß Belgien von rechts des Rheines und südlich
der Bodegen nicht die offene und ehrliche Anerkennung und
Achtung seiner Neutralität im Kriegsfall zu empfangen hat,
wenn es ein hartes Meer haben will, warum nicht die lästige
Fessel abschütteln, warum nicht die Mächte bitten, eine Wohl-
that zurückzugeben, welche man nur als Plage empfindet. Das
ist doch wenigstens auch eine Folgerung.
Nach einem vor Kurzem von autoritativer belgischer Seite
gefallenen Ausspruch hat Belgien stets, also auch im Fall eines
deutsch-französischen Krieges, nur zwei Möglichkeiten zu
rechnen: Entweder wird das Land Kriegsschauplatz, oder es
ist im Stande, seine Neutralität mit den Waffen zu ver-
theidigen. Wenn man seit an diese Alternation glaubt und
neben ihr nichts Anderes gelten läßt, dann sind es doch nur
idiotische Worte, wenn man dem Gedanken der Neutralität noch
lokale Gefühlsverwertung. Die General-Verwaltung seiner Zeit-
ausführung, hat die belgische Armee auf die Aufgabe, die „Nachbarn
zu beschützen“, nach ihm muß sie stark genug sein, um durch den
Angriff demjenigen kriegerischen Heere, welcher die belgische
Neutralität achtet, über dessen Gegner, welcher sie verletzt, das
militärische Uebergeheimt, also die Gewähr des Sieges zu ver-
leihen. Wenn nun für Belgien sich nur jene oben erwähnten
zwei Möglichkeiten ergeben, welche beide die thätlichste oder
doch beabsichtigte Verletzung der Neutralität voraussehen, wenn
das Land ein Heer haben muß, um mit denselben entscheidend
auf die eine oder die andere Seite zu treten, wenn es also
militärisch keine Leistungen zu empfangen muß und in der An-
lage der thätlichen Maas-Befestigungen bereits so angepaßt
hat, wie irgend eine andere, nicht durch Neutralität geschützte
Macht; dann allerdings sollte man wirklich meinen, Belgien
würde lachen, sich von der Neutralität zu befreien, die nur eine
weitere Last über die Militärtätigkeit hinaus für das Land ist.
In Frankreich glaubt man übrigens auch nicht an diese
Neutralität. Zwar heißt sich „Bizarro“ so, als hege er Be-
denken über die neuen Militärverbesserungen und er wirft, wie
wir gesehen erwähnt, die Frage auf, ob man in Frankreich
gut daran thue, mit vergrößerter Armee der belgischen Meer-
reform zuzusehen. Aber heute kommt bereits der „Zeit“ und
meint, man hätte keinen Anlaß, irgendwelche Bedenken gegen
das neue Projekt zu erheben; thätlich herrscht auch in
militärischen Kreisen Frankreichs die Ansicht vor, daß Belgien
im Kriegsfall ein militärischer Allieir Frankreichs sein wird,
und allgemein hat man sich daran gewöhnt, die Maas-Bes-
festigungen als eine von Belgien dem französischen „Mutter-
land“ erwiesene Freundlichkeit anzusehen; das paßt durchaus
zu der Theorie von militärischen Allieir, deckt sich aber auch
mit den feineren Auffassungen Brilmonts, der das Ge-
pente des bevorstehenden deutschen Einbruchs nicht los werden
kann, der niemals an den Ernst Deutschlands, die belgische
Neutralität zu achten, geglaubt hat und der schon am Tage der
Kriegserklärung im Geiste Belgien mit preußischem Heer-
übergeheimt sieht, wie 1866 Hannover übergeheimt worden
ist, eh man recht auch nur die Pferde für die Kanonen zur
Hand gab.
Für die französische Auffassung bedeutsam ist ein Ge-
schäftchen, welches im Jahre 1867 im Zusammenhang mit der
Vurenburger Frage spielte. Damals schickte Napoleon, der
einen Krieg kommen sah, den General Lebrun nach Belgien,
um sich näher über den Zustand des belgischen Heeres zu

unterrichten. Lebrun sah sich die Truppen in ihrem Lager
in der Kampine an, lehrte nach Paris zurück und war des Lobes
voll über die Tüchtigkeit der Artillerie, die er aber selbst nicht
hätte schätzen können. Auf die bloßen Worte wollte Napoleon
nicht geben; Lebrun mußte noch einmal nach Belgien
in Begleitung eines Artillerie- u. Sächsern-Offiziers, um so
möglichst Schießübungen bewerkstelligen. Man erwies ihm
die Ehre, solche Übungen unter Leitung des Generals
Genes zu veranstalten; die belgische Artillerie hatte
damals schon gegogene Krupp'sche Kanonen, welche die früher
von Lebrun gehörten Lobsprieche thätlich verdienten und die
Franzosen durch ihre Leistungen in das größte Staunen ver-
setzten, gleichzeitig auch in hohe Freude — denn — doch das
gläubte Lebrun erst nachher aus. Zu Ehren der französischen
Gäste wurde ein Essen gegeben und auf diesem fragte der
belgische General General Lebrun, warum der Kaiser ihm
denn eigentlich geschickt habe. Lebrun antwortete, das sei im
Sinnbild auf den kommenden Krieg geschick; Belgien sei ja
der Panzer Frankreichs im Norden, und nun habe er einmal
sehen sollen, ob dieser Panzer von Stahl oder von Pappe sei.
Und was er gefunden habe? Lebrun antwortete: Ich habe
nur den einen Wunsch, daß beim nächsten Kriege Frankreich
mit Preußen Belgien den linken Flügel des französischen Heeres
bilde.
Dieser Gedanke des belgischen linken Flügels scheint denn
auch den Franzosen thätlich derartig in Fleisch und Blut
übergegangen zu sein, wie etwa der Gedanke, daß das linke
Meiniger französisch sein müsse. Auf alle Fälle wird man mit
Interesse bei uns in Deutschland der Entwicklung des Projekts
der Armeereorganisation zu folgen haben.

Politik und Senation.

Die Beseitigung, welche einem Volke an der Gestaltung
seiner Geistes-Verfassungsmöglichkeit zurecht, legt voraus, daß sich
in dessen öffentlichem Leben Organe herausgebildet haben, welche
verstehen, Politik zu machen. Zu diesen Organen gehören
zunächst die Parteien, welche leider nur zu oft nicht allgemeine,
sondern Partei-Politik machen, ferner die Presse. Diese
ist, wie sie die Mächten und Auffassungen dreier Schichten
zu beeinflussen vermag, sogar das wichtigste Organ für die
politische Betätigung der Nation, sollte es wenigstens sein. Aber
die Presse hat noch eine andere Aufgabe, welche sie vielfach be-
hindert, Politik zu machen. Sie soll dem Leser auszuweilen
Borgründe des Tages und zwar nicht nur aus der Semmel, sondern
aus aller Herren Länder berichten. Das verlangt sie auf das
Neueste zu fahnden, besonders auf Borgründe, die Senation zu
machen geeignet sind. Da nun sehr viele Leute mehr das
Senationelle als das Politische, das ja oft sehr langweilig ist,
lieben, entwickelt sich, soweit sich die Presse nicht selbst zu be-
herrschen vermag, ein übertriebener Kampf um Senationellen
und diese veranlaßt sie dann, auch ernsthaft politische Dinge
nach derselben Methode zu behandeln, nach welcher eigentlich nur
der Senationellste behandelt werden sollte.
Wenn A. B. irgend ein Unteroffizier oder gar ein Offizier
einen Soldaten fesselt behandelt oder mißhandelt hat, dann ist
das gewiß ein sehr bedauerlicher Borgründe. Er wird von dem
militärischen Behörden so schwer geurtheilt, daß für diese Fälle
sogar die Meistenspflicht besteht, d. h. es wird abensinnig bestraft,
wer solche Bedenklänge erlitten oder von ihr Kenntnis erhalten
hat, ohne die Sache in vorgeschriebener Form zur Anzeige und

Berliner Ausstellungsbriefe.
(Nachdruck verboten.)
X. (Schluß.)
Die Metallindustrie. — Kunstschmiedearbeiten. — Ein dies
Handwerk, Bronze. — Berliner Samensammler und ihr
Markt. — Panzerreife und Stahlkammern. Das Reich des
Papieres und der Tinte. — Gravirische und dekorative Künste. —
Der Berliner Ludiverlog.
Berlin, im August 1896.
Die ohnehin so schöne und imponierende Stuppelhalle des
Industriepalastes hat neuerdings eine weitere Bereicherung
durch plastischen Schmuck erfahren durch den Vrongezugnis
einer Schwarz-Eingänge, der auf marmonen Sockel im Mittelp-
punkt des mächtigen Raumes steht. Das Kunstwerk ist hierher-
geholt gleichsam als ein Symbol derjenigen Ausstellungsgruppe,
die in den ersten sechs Durchgängen des Mittelstüffes — je drei
von rechts und von links Seite — untergebracht ist. Wie in
dieser ersten Bronze die absolute Herrschaft des spröden
Metalls sich mit der Kunst der feinsten Formgebung vereint,
so thut sie es auch in der ganzen Gruppe „Metallindustrie“, die
so reichhaltig und vielseitig ist, daß wir ihr den größten Theil
unseres heutigen Briefes widmen.
Obwohl der gekannte Maschinenbau, die Anfertigung
wissenschaftlicher Instrumente, die Waffenfabrikation und einige
andere Zweige der Metallverarbeitung als selbständige Ab-
theilungen der Ausstellung aus dieser Gruppe ausgeschlossen
sind, so bleibt sie doch eine der umfangreichsten und
interessantesten im ganzen Park. Die Kunst- und Kunst-
schmiederei und Schloßerei, die Verarbeitung der Edelmetalle,
die Alchemerei und die sonstige Handhabung der weichen
Metalle, die Fabrication von Säus- und Küchengeschütz, von
Schrauben und hundert Maschinentheilen beschäftigen wohl
sehr Prozent aller Berliner Arbeiter und haben in hoher, sich
immer noch steigender Blüthe. Mit Recht haben diese Gewerbe,
da sie mit der Kunst und dem Kunsthandwerk hundert Be-

zugsstärken besitzen, ihren Platz in den ersten und be-
deutendsten Theilen des Industriepalastes erhalten. Der große
Aufbau von Kunstschmiedearbeiten, der uns gleich am frühen
Breiten Treppe im Anfang des Mittelstüffes empfängt,
birgt kunstgewerbliche Stücke von wunderbaren Formen. Die
Arbeiten von Schulz u. Goldschmidt — eine große Brunnenanlage
aus Eisen und Bronze, Kunstwerk von zwei für ein heutiges
Hotel bestimmten Randelabern aus Aluminiumbronze, fallen
zuerst ins Auge. Ein eiserner Treppenanläufer in Draht-
gestalt, das Geländereise in Form einer Schlange in den
Fingern, für die Freitrepppe auf Schloss Neuzoo bestimmt, ist
wohl das beste Stück dieser Firma. Die alte Kunstschmied-
werkstatt von Ed. Patis glänzt besonders durch herortragend
schöne Eisen- und Bronze-Verarbeiten darunter, die geradezu
künstlerlich vollendeten Kupfer-Dreiarbeiten. Seden kleineren
Umfanges, aber von entzückenden Formen: Ofenvorhänger, ge-
triebene Kupferarbeiten fürs Zimmer und dergl. sind von Paul
Marxus ausgeführt. Die prächtigen Arrangements von Hensels,
der berühmten Stahlwarenfabrik, und von F. A. Schulz mit
seinen Signallampen- und Laternen wollen sich trotz ihres
splendiden Aufbaues dieser künstlerischen Umgebung garnicht
recht einfügen, ellen wir also an ihnen vorüber in die erste
rechts gelegene Seitenhalle, wo die Kunstschmiederei noch durch
mehr als zwanzig weitere Firmen, um den größten Theil
glänzend, vertreten ist. Sie alle zu charakterisieren ist unmöglich,
doch sind etwa ein Duzend Verarbeiten darunter, die geradezu
künstlerlich vollendete Eisen-Verarbeiten haben. In dem großartigen
Brachgrüder für den berühmten Neubau Charlottenburgs,
das „Theater des Meisens“, wird jeder Besucher von selbst
Halt machen. Bei W. A. Krause ist es nach dem Entwurf
des Baumeisters Gehring gefertigt und eine Fierde des Kunst-
handwerks. Auf ein anderes Brachstück sei hier ausdrücklich
hingewiesen, ein eisernes Treppengeländer in Gestalt einer
Eichendehne, das von M. Gosten für das Göttingische Corps-
haus „Hannovers“ gearbeitet ist und von festem Kunstgeschick zeugt.

Eber und älter noch als das Handwerk des Kunstschmiedes
ist dasjenige, dessen Arbeiten den gegenüberliegenden Saal zur
Linken des Mittelstüffes füllen. Wie sehr die Kunst des Gold-
schmiedes, früher fast ausschließlich auf süddeutlichem Boden
blüht, zeigt in Berlin zu Hause ist, dafür zeigt die nachstehende
Beschreibung der Berliner Firmen, wenn es sich um die Ver-
stellung goldener und silberner Ehrengeschenke handelt. Auch
diese Ausstellung beweist es, die hier ganze Berge von Gold
und Silber angehäuft hat, und nicht wenig Stücke darunter,
die durch ihre Schönheit, durch die Gelegenheit ihrer An-
fertigung und Wölbung und durch ihre jetzigen Besitzer
historischen Ruf erlangt haben. Besteres ist natürlich vor Allem
mit dem Bismarck'schen Ehrengeschenken der K.M.,
welche neben anderen Kunststücken im Pavillon von
Wollgast u. Sohn ausgeführt sind. Auch von diesen
herorragenden Juwelarbeiten hat ein Theil neuerdings
unter dem gewaltigen Bogen des Saalraumes Platz gefunden.
Ehrengeschenke in reicher Zahl, z. B. aus dem Hochzeitsgeschenk
der kaiserlichen Erbprinzeßin, sind auch bei
anderen Firmen, z. B. von Wagner in erster Linie, zu sehen.
Daneben aber fehlt es nicht an Kunstwerken neueren Datums.
In dem großartig decorirten Pavillon von J. H. Werner erregt
eine große silberne Bowle von eigenhändlich charakteristischen
Formen allgemeine Aufmerksamkeit; sie ist nach einem Entwurf
unseres Künstlers gefertigt, und mit Stolz legt der Vertreter der
Firma den Besuchern auf ihren Wunsch die Sandfuge des
Monarchen vor. Von wunderbarer Schönheit ist der Silber-
beimer „Majestät-Becher“ im Glaskloster von Hugo Schauer,
den der Bruder des berühmten Bildhauers nach der ab-
bekannten Schöpfung Julius Wolf's in seiner „Menata“ mo-
dellirt hat. Dem ganzen Bismarck'schen Schmuck der Silber-
wandung überpaßt das dicke Gezeig des historischen
tausendjährigen Rosenstocks. Wenden wir uns von hier zu
Telge, dem berühmten Nachbinder theils getruener, theils
modernisirter antiker Goldbunde, so müssen wir besonders eine
Copie des berühmten Millionenbundes von Pietrotra in Ru-

P. P.

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr

eröffne ich mein neues Geschäft

Grosse Ulrichstrasse 8.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, Ihr Wohlwollen auch meinem neuen Unternehmen entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

N. Neustadt.

[9623]

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Herr **Johann Baptiste Schalkenbach** mit seinem elektrischen Orchester (Sensationell!) — Hr. **Belloni** und Miss **Marletta**, Vaucour-Gaullibrillen, mit abgerichtetem Satobus. — Die Schwestern **Dorée**, Gedächtnis-Rühmlerinnen. **Messrs. Dale** und **Karno**, eccentriche Wuzel- & Komödianten. — Fräulein **Gertrud Silviar**, Tanz- und Veranldungs-Soubrette. — Herr **Jean Bayer**, Original-Gefangs-Humorist. — Die Gesellschaft **Pöttinger**, schwedisches Damen-Gefangs-Ensemble.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Pfaffendorf-Gaßme!

Erntedankfest - Ball
am Sonntag, den 30. August, lobet freundlichst ein.
Th. Zschege.
Anfang Nachmittags.

Töchterpensionat Halle.

Ausbildung im Haushalt, wissenschaftlich und gesellschaftlich bestens empfohlen.
Fr. V. Haase, Magdeburgerstr. 31.

Kochbücher
von Davidis, Scheibler, Allestein etc.,
Kochrezeptbücher
in großer Auswahl. [9610]
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

C. Rich. Ritter, Halle a. S.,

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Pianos in neuester, elegantester, solidester Ausführung zu mässigen Preisen.
Pianos wenig gebraucht zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Pianos neu und gebraucht zur Miete von 6 Mk. an pro Monat bei freier Stimmung.
Flügel neu und gebraucht aus den renommiertesten Fabriken zu mässigen Preisen.
Sicherste Garantie. [9644]

1,000,000 Mark
so gut wie unfindbare
Institutsgelder
à 3 1/2 % 9635
auf Acker auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Von der Reise zurück.

Dr. Frick.

In allen Lotteriegeschäften zu haben
Badener Loose à 1 Mk.
— 3000 Gewinne —
150,000 Mark Worth.
Haupttreffer **30,000 Mark** Worth.
Loose à 1 Mk. für 10 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch:
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.
In Halle a. S. zu haben bei:
Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50.

Bierdruckapparate,
neue und gebrauchte, Umänderungen, Reparaturen, Ersatztheile billigst.
Herm. Graeger Nachf.
Aug. Roske,
Geißstraße 55.

Gr. Parthie Waagefässer u. bergl. verkauft **R. Katsch,** Albrechtstr. 23.

Deffentlicher Vortrag.

Am Freitag, den 28. August, Nachmittags 4 Uhr

findet im **großen Saale der „Kaisersäle“**

(Eingang Schürstraße)

ein Vortrag statt über:

„Der Kaffeegenuss in der Familie“

in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung gehalten von

Fräulein Martha Schmidt aus Hamburg.

Die geehrten Damen werden höflich um recht rege Theilnehmung ersucht.

Nach dem Vortrage werden Tafelreden verabreicht.

Eintritt frei. [9635]

„Wintergarten.“

Heute Mittwoch, den 26. August

letztes grosses Gala-Concert
der **Banda Rossa.**

Alles Nähere wie bekannt. [9631]

Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Saison 1896/97.

Eröffnung: Sonnabend, den 19. September 1896.

Abonnements-Einladung.

Alles Nähere die Prospekte. [9632]

Abonnements-Anmeldungen

von 10—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags an der Kasse des Stadttheaters. [9637]
Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis incl. 3. September reservirt und muß dann anderweitig über sie nicht angemeldeten Plätze verfügt werden. Die Direktion des Stadttheaters.

Fröbel'scher Kindergarten.

Laurentiusstrasse 7. Aufnahme neuer Zöglinge. [9624]

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schler

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Frei-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.** [9603]

Rotationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Knabenanzüge bis zu 12 Jahren, **Damenmäntel, Umhänge, Kinderkleider** fertigt n. Maass, **Frau L. Keil,** Parkstr. 22, p.

Sojenträger,

von den einfachsten bis besten empfiehlt preiswerth [9894]

Gustav Wehage,

Leipzigerstrasse 24.

Dampfdrusch

empfohlen

Steinkohlenbrikets

und

Zwickauer Kohle

von nur bester Qualität.

Otto Westphal,

Für Poststrasse 18. [9489]

Lager: Canenner Weg.

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 30. August 1896

Brunnenfest.

Nachmittags: **Grosses Concert,** Anfang 3 1/2 Uhr.

Abends: **Hall in Surjaal,** Anfang 8 Uhr.

Illumination und Feuerwerk.

Max Schwarz, Badereparateur. [9611]

Sommerfrische Aschenhütte

in **Tautenburg**, bei **Dornburg, Thür.**

Empfehle für Ausbedürftige mein am Ende des Lages gelegenes, für bürgerliche Verhältnisse eingerichtetes **Regieren** mit und ohne Pension. Angenehmer Aufenthalt im Garten und Wald. Zur Auskunft bin gern bereit. [5730]

Ad. Mier.

Prachtvolle Aggery-Pfirsiche,

reife Melonen, Tomaten, grüne Nüsse, italienische und französische Weintrauben,

Feinsten Tafelaufschnitt,

frische Fraustädter und Frankfurter Würstchen, Kieler Bücklinge und Flundern, geräuch. Eibaine, fettflüssendes Rheintachs, Ta. Astrach. u. Ural-Caviar, Roastbeef, Kalbsbraten,

Italienische Salat und Hummer-Mayonnaise in feinsten Qualität billigst empfohlen [9645]

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

Preis 1 Schilling.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 26. August.

— Es regnet. In diesen regnerischen Sommer, der zu aller-

lalis, Tenorbuffo, vom Stadttheater in Chemnitz, Hans Baill, Bariton, vom Stadttheater in Oberfeld,

mittags als „angenehme Zeit“ anzusehen seien, mit der Maßgabe jedoch, daß der Mielier an Sonn- und Freitagen eine Beschäftigung

— Station der beiden hiesigen Straßenbahnen. Ein hiebiges Blatt schreibt: Alle Bahnverträge nach wie die gestante Station der

— Baudea rossia. Wie in allen anderen Ländern, in denen bisher die Baude rossia sich hören lassen, wurde auch der herrliche

— Verlobung. 25. August. (Garnisonfeste.) In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde u. A. Bericht erstattet

— Stadtheater. Der Prospekt der diesjährigen Saison mit dem Personalverzeichnis, den Abonnement-Verbindungen usw. ist heute

— Baude rossia. Wie in allen anderen Ländern, in denen bisher die Baude rossia sich hören lassen, wurde auch der herrliche

— Verlobung. 25. August. (Garnisonfeste.) In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde u. A. Bericht erstattet

1) Direktion und Regie: S. H. Rahn, Direktor, führt die gesamte Operregie, speziell die Regie des Schaus und

Frischgesch. Rebhühner,
frische Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter, junge Mastgänse,
Enten, Hähnen,
feinsten Tafelaufschnitt,
gek. Hamb. Schinken, Westfäl. rohen Schinken, Lachs-
schinken, Kalbsrouladen, Zungenrouladen, Schweinskopf,
Mosaikwurst, Moradella, Thüringerleberwurst, Sardellen-
leberwurst, frische Krausschw. u. Thüring. Leberwurst,
Zungenwurst, Braunschw. u. Westfäl.
Dauer-Schlackwurst,
nur prima Waare, Ungar. u. Thüring. Salami,
Frankfurter u. Fraustädter Würstchen,
Ia. Astrach.-Caviar, sehr mild, Ural-Caviar, ger. Rhein-
lachs, ger. Elbaale, Flundern, Bücklinge. 1907
Neuen Sauerkohl,
frische Pflirsche, Trauben, Ananas, Melonen.
Weinhandlung, Wein- und Probirstube
Leipziger **Julius Bethge,** Fernspr
Str. 5. 251.
(Inh.: Klippert & Engel.)



AUSSTELLUNG DRESDEN
des Sächs. Handwerks
& Kunstgewerbes. 1896.

Joh. Fr. Weber's
Ankerseifen
und
Ankerseifenpulver
sind vorzüglich u. im Gebrauch
sehr vortheilhaft.

Große Geld-Lotterie
16 870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu 100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M.,
zu 15 000 M., zu 10 000 M. u. s. w. bis zu 15 M.
Der Preis eines Loses beträgt
einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.
Der Betrieb der Lotterie ist den Königlich Preussischen Lotterien-Gemeinern
übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar und
ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsalde der König-
lichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 7. bis 12. Dezember 1896.
Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege
im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Anzeigebd.

Bettfuser Saat-Roggen,
100 kg Mt. 16, 1000 kg Mt. 150 ab Stat.
Abfahrlieben gegen Nachnahme. Bettfuser
Roggen hat nach jährigen Versuchen,
welche auf Veranlassung der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft angeestellt
wurden, alle anderen Roggenarten im
Ertrage weit überboten. 1915
Rittergut Dorbeck b. Albedrode
(Wangfelder Gebirgs-Streis).

Trockenschmelz
zur prompten und spärlichen Lieferung
offert billigt in Ladungen franco allen
Stationen (Mag. a. 665).
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Hühnerkörbe
für Hühnerzucht, 1914
das Praktischste, ein Hühner zu
transportieren und aufzubehalten,
Preis 4,25 M., empfiehlt
Herm. Oetting, Halle a. S.

ff. Natur-Tafel-Butter ff.
verk. tägl. frisch von süßer Sahne 9.
8 Wd. 7,50 M. frank. geg. Nachnahme
Herm. Braun, Friedrichshof, D. P.

Die beste
Samburger Birma f. sog. resp. Herren s.
Verkauf v. Cigarren u. Brio, Westf. u.
Bertha, 1/2 125 pro Monat od. hohe
Prov. Dr. u. F. S. 329 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Der auf den 7. f. Mis angelegte
Viehmarkt
wird bereits am Dienstag den 1. Sept.
1896 abgehalten. 1921
Weinigen, den 24. August 1896.
Der Magistrat der Residenzstadt.
Schüler.

Schützenhaus.
Rentables Geschäft einer kleinen Stadt,
in sehr gutem baulichen Zustand, schönen
Gärten, Kolonnaden, Asphalt-Regelbahn
und überreichen Inventar ist kern-
schaltbar veräußlich. Anzahlung
15-20 000 M. Leipzig per Bahn in
halber Stunde erreichbar. 19619
Nachweis unter Offine A. Z. 100 an
Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ginnenthaler Bullen
Habe zwei deftige, reinblütige
ausgeb. 19614
Ferd. Fleischer, Ginsdorf
b. Quetendorf, Station Maguhn.

Schafböde.
2 Rambouillet-Böde aus
sehr berühmter Züchtung
verkauft wegen Mutterverwandtschaft sehr
preiswert. 19567
Hmt Friedrichsrode b. Hettstedt.
Teltz,
Königl. Oberamtmann.

840,000 Mark
Erfolg und Privatgelder sind von
31/2% an, auch 11. Stellen werden bezie-
hentlich auf Alder anzuleihen. 19299
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halberstadt.

Waffen- u. Wundwunden-
leiden (Ausschnitt)
heilt schmerzlos ohne Ein-
spritzung in wenig Tagen
Santal
Lehmann.
Jede Kapsel trägt die
Initialen J. L. als Ge-
währleistung für die Echtheit.
Preis pro Flacon 2 +
nur 2 Mark.
Berliner Capsules-Fabrik
Berlin, Poststr.
In Apotheken zu haben
in Halle: Löwen-Apotheke.
Vorkauf: Sandelholzöl,
0,15 pro Kapsel. 8982

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S.,
Schneebergerstr. 20, I. —
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen
zu Original-Preisen.
Telephon-Anschluss 591.

Erbschaftsregulierung halber ist in
einem gut besetzten Vorderer Döbling.
ein
Hôtel mit gutgehendem
Restaurant
und großem Balls- und Theatersaal,
Regelbahn etc. sofort oder später preis-
werth bei 15 000 Mark Anzahlung zu
verkaufen. Offerten erbeten unter
A. O. 122 an die Annoncen-Ex-
peditio von Haasenstein &
Vogler, A.-G., Apolda. 19614

Ein junger Mann, Landwirths-
sohn, 19 1/2 Jahr, im Besitz des ein-
jährigen Scheins und Kenntniss der
doppelten Buchführung, der auch schon
1 1/2 Jahr praktisch thätig war, sucht
vom 1. October eine Lehrlings- oder
Vehleinstellungsstelle. Werthe
Offerten bitte unter F. J. 404 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Magdeburg, gelangen zu lassen.

5 Mark für eine arme kranke Frau
am 17. August durch die Post dankend
erhalten.
Bach,
Pfarrer der Paulus-Gemeinde.

Verpachtung einer Wassermühle.
Die an der Wipper zu Obersticht belagene landesherrliche Mahlmühle nebst
dazu gehörigen Bohrs-, Mühl- und Stallgebäuden, sowie Garten- und Ackerplan
Nr. 225 in der Feldmark Gütten von 20866 ba. sollen anderweit auf 12 Jahre,
und zwar auf die Zeit vom 1. October 1896 bis dahin 1908, öffentlich auf
das Meistgebot verpachtet werden.
Es ist zu diesem Behufe Termin auf
Montag, den 7. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
im Enderschen Gasthof zu Obersticht anberaumt worden und werden Nach-
bewerber mit dem Benachtheiligten dabei eingeladen, das
1. die Verpächterbedingungen im Termin bekannt gemacht werden und auch vorher
bei der Unterzeichneten eingesehen werden können,
2. jeder Nachbewerber sich über seine Befähigung und seine Vermögensverhält-
nisse auszuweisen, auch eine Vermögens-Caution von 150 Mark da zu hinter-
legen hat,
3. die frühere Bedingung wegen Erwerbung des gangbaren Juges Seitens des
neuen Pächters in Wegfall gekommen ist, und
4. beim Antritt der Pacht eine Caution von 15 000 Mark in sicheren Wert-
papieren durch Uebergabe zum Faustpfande zu bestellen ist.
Berndorf, den 25. August 1896.
Großherzoglich Anhaltische Kreisasse.
C. Gedel.

Am Donnerstag, den 27. d. M.
habe ich wieder einen großen, frischen Transport
vorzüglicher, belgischer und
dänischer Spannerperde
bei konstanter Bedienung zu sehr soliden Preisen
zum Verkauf stehen. 19625
Meyer Salomon, Halle a. S.,
Dorotheenstr. 7/8.

Von Donnerstag, den 26. d. M. ab stehen
bei uns
Va. bayerische Zugochsen,
sowie 19643
hochtragende und frischmilchende Kühe
in großer Auswahl preiswerth zum Verkauf.
Gebr. Friedmann, Halle a. S.,
Marienstr. 24.

Suche
1 verh., ein. Verwalter f. e. gr. Forstverh., d. selbst. d. d. L.
1 verh., der dopp. Buchf. mächtig, Forstverh., höherer
Medner, 1 Vol.-Verwalter, 1 Hofmeister, 1 Hof-
und mehrere Feldbauarbeiter.
Den geehrten Herren **Prinzipalaten** empfehle kostenfrei: **Sammf.**
landw. Beamte, sowie auch für Ackerfabriken, von mir, als Fachmann, sorg-
fältig und nachdrücklich ausgewählt. **A. Proemel, Del.-Anp., Landw. Vermittl.-**
Geschäft, Magdeburg, Bahnhofstr. 27, I. 19612

Nothruf.
Der Herr Missionsdirektor Genßlein in Berlin hat einen Hülfesruf an Genßen
unserer südafrikanischen Missionsstationen veröffentlicht, welche fast alle durch große
Dürre und die katastrophale Seucheneplage die ganze diesjährige Ernte verloren
haben. Schon jetzt sind die Lebensmittellager in mehr als drei hundert Stellen,
in den nächsten Monaten droht von 28 000 Seelen unserer Missionsstationen
wirklich bittere Hungersnoth. Jüge von Heiden treffen schon dort ein, um Korn zu
kaufen, und müssen getödtet wieder umkehren. Der Nothlauf ist furchtbar. Ob die
Menschen von Transvaal sich dieselben annehmen wird, scheint fraglich. Wie soll
besser, wenn nicht die Hilfe der Gemeinde in der Heimat! Deren und Hilfe dazu
aufsucht? Anfruchtig und dringend bitten werden wir uns an die biefigen Gemeindef-
glieder, insbesondere an die Missionsfreunde unter ihnen. Ueber die in unsere Hände
gelegten Gaben werden wir quittiren und sie nach Berlin befördern. 19642
Halle a. S., den 25. August 1896.

Der Vorstand des Missionshilfsvereins.
D. Göbel, Conf.-Rath. Saran, Oberpfarrer. Wächter, Oberpfarrer.
Knuth, Oberpfarrer. Weinhof, Forster. Schärer, Forster. D. Hoffmann.

ANNONCEN-ANNAHME
für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE
Halle a. S.,
Brüderstr. 7,
Telephon No. 101.

— Fernsprecher 151. —
Completer Dampfdreschsatz
von
Robey & Co., Lincoln, 1941
bestehend aus:
1 Expansions-Locomobile
für 6 Atmosph. Ueberdruck, mit ca. 16 qm Heizfläche,
1 sechszigzöllige Dreschmaschine
mit doppelter Reinigung und Sortiercylinder.
(beide Maschinen in vorzüglichem Zustande — 1893 geliefert).
bin ich beauftragt **billig** zu verkaufen und ist bei mir zur Be-
sichtigung aufgestellt.
A. Lythall, Halle a. S.

50,000 Mt. 1. Hyp. 4 1/2 a. ff. Neu-
bau an der Stefans-
straße gef. Off. mit V. e. 9151 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wohnung in Trotha.
In um. Grundstücke in Trotha,
dicht am Bahnhofs, haben eine
fremde, Wohnung, nebst Garten,
für ruhige Leute pass. 1896 30.
p. a. zu vermieten. Wasserleitung
im Grundstück. 19626
Gebr. Baensch, Dömitz b. S.

Gebildetes Fräulein,
35-40 Jahre, welche eine Wittwenhaft
selbstständig führen kann, bürgerliche
Aide und Wäsche gut verfertigt, von
einem alten Herrn zum 15. Sept.
d. J. gef. Hausmädchen vor-
handen. Offerten mit den Anstz.
der Zeugnisse, die nicht zurückgelandt,
mit Angabe der Gehaltsanfor. unter
S. R. 52579 bef. **Rud. Mosse,**
Halle a. S. 19609

500 Mark gegen hohe Zinsen und
sehr gen. Sicherheit zu
leihen. Gef. Anzeigen u. H. p.
9237 an **Rud. Mosse, Hl.**